

wähnte das richtige sein, ist unser Foramen in der hinteren Wand des Meatus auditorius externus verschieden.

Den damit behafteten Schädel habe ich in meiner Sammlung aufgestellt.

Erklärung der Abbildung.

Taf. I. Fig. 1.

a Porus und Meatus auditorius externus. α Leiste, welche, wie in der Norm, den Porus acusticus externus rückwärts begrenzt. β Ungewöhnlicher Ausschnitt in der vorderen Platte der Pars tympanica des Temporale oder in der vorderen Wand des Meatus auditorius externus unter deren oberem Rande. * Anomales, die hintere Wand des Meatus auditorius externus durchbrechendes und in das Cavum tympani und in die Cellulae mastoideae mündendes Foramen.

II. (CXLI.) Nicht congenitales Foramen im Temporale rückwärts vom Porus acusticus externus.

(Hierzu Taf. I. Fig. 2.)

Vorhanden am rechten Temporale des Schädels eines älteren Mannes aus der Maceration vom Jahre 1879—1880.

Der in meiner Sammlung aufbewahrte Schädel hat, abgesehen von dem anomalen Foramen und der grossen Cavität, in welches jenes führt, im rechten, übrigens nicht veränderten Temporale, nichts Abnormes an sich. Die Sutura mastoidea ist rechts grösstentheils, links nur am oberen Ende verwachsen.

Das anomale Foramen (b) hat seinen Sitz im obersten Theile der Pars mastoidea und etwas auch in der Basis der Squama des Temporale 8 Mm. hinter dem Porus acusticus externus (a), 4 Mm. unter der Sutura parieto-mastoidea, davon durch einen Streif (α) der Pars mastoidea geschieden, und knapp unter und in der Kante (β) an der äusseren Fläche der Squama, mit welcher die hintere Wurzel des Processus zygomaticus in die Linea semicircularis temporum inferior sich fortsetzt.

Dasselbe hat eine rhombische Gestalt, glatte gerade Ränder. Seine Weite misst in sagittaler Richtung 14 Mm., in verticaler 12 Mm.

Das Foramen führt in eine grosse Cavität (*), die so weit als ersteres und 12 Mm. tief ist. Die obere innere Wand dieser Cavität bildet die innere compacte Tafel der Basis der Squama, ist ganz dünn und durchscheinend geworden und als flache Erhöhung in die mittlere Schädelgrube hervorgewölbt. Diese Wand reicht bis zu der Linie einwärts, in welcher die hintere Partie der Sutura petroso-squamosa hätte verlaufen müssen, wenn sie noch offen wäre, wie aus der Spur derselben am linken Temporale geschlossen werden kann. Die Wände der Cavität, abgerechnet die von der Squama gebildete, sind mit dünnen, schmalen, gezackten Blättern (γ), die wie Riffe angeordnet sind, besetzt. Die Cavität communicirt mit dem Cavum tympani.

Die Cavität hat die Bedeutung eines ganz ausgeweiteten Antrum mastoideum. Wenn auch die Ursache ihres Auftretens in solcher Grösse am Knochen nicht ermittelt werden kann, so ist doch anzunehmen, dass sie und ihre Oeffnung nicht congenitale, sondern durch Atrophie entstanden seien; und ist zu vermuthen, dass bei längerer Lebensdauer des Individuums es auch zum Durchbruche der Cavität in die Schädelhöhle durch fortschreitende Atrophie an der oberen inneren Wand derselben hätte kommen können.

J. Hyrtl ¹⁾ erwähnt aus der Zeit von 1868—1878 einen Fall, „in welchem in der Wurzel des Jochfortsatzes eines Kopfes der Wiener Sammlung ein Foramen anomalum vorkommt, das 3 Linien im Durchmesser hat. Es führt in die Diploë des Schläfenbeins und communicirt durch einen schräg aufsteigenden Kanal mit dem Sulcus meningeus der Schuppe. Dasselbe lässt eine Vena diploëtica zur Vena facialis posterior austreten. Bei vielen Säugethieren existirt es als Norm und wird von den Zootomen als Meatus temporalis bezeichnet.“

Wenn das Foramen im Falle von Hyrtl auch als ein congenitales und als eine Thierbildung gedeutet wird, so erinnert an dasselbe doch das Foramen in unserem Falle, wenn letzteres auch noch einmal so gross und anders gestaltet ist, als das Foramen in Hyrtl's Falle und von mir als *F. anomalum acquisitum* genommen werden musste.

Erklärung der Abbildung.

Taf. I. Fig. 2.

Pars mastoidea und angrenzende Partes des rechten Temporale. † Meatus auditorius externus. * Enorm erweitertes Antrum mastoideum. a Porus acusticus externus. b Foramen anomalum des Antrum mastoideum. α Streif der Pars mastoidea zwischen dem Foramen anomalum und der Sutura parieto-mastoidea. β Kante an der Squama, mit welcher die hintere Wurzel des Processus zygomaticus in die Linea semicircularis temporum inferior sich fortsetzt. γ Gezackte, wie Riffe angeordnete, schmale Blätter an den Wänden des Antrum mastoideum.

¹⁾ Lehrb. d. Anatomie d. Menschen. Wien 1868. S. 940. — 1878. S. 1027.